© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

10. *Iulus rugifrons* Mein.

4 ♀. Dudkowka 18. [30.] IV. 1888. Kr. Charkow.
2 ♀. Swjatyja Gory 18. [10.] VII. 1887. Kr. Izjum.
1 ♂, 1 ♀. Charkow.

11. *Iulus luridus* C. Koch.

1 ♀. Giewka, 18. [22.] IV. 1886. Kr. Charkow.
2 ♂. Wodjanoje 18. [20.] VII. 1889. Kr. Zmijew.

12. *Iulus mediterraneus* Latz.

6 ♀. Charkow 18. [14.] IV. 1885.
1 ♂. Dudkowka 18. [30.] IV. 1888. Kr. Charkow.
3 ♂. Ossnowa 19. VI. Kr. Charkow.
1 ♀. Ljubotin 18. [25.] VII. 1890. Kr. Charkow.
2 ♀. Karpowka 18. [3.] V. 1885. Kr. Charkow.
1 ♀. Ogultzy 18. [13.] IV. 1887. Kr. Walki.

Aus dem gebotenen Verzeichnis ist ersichtlich, daß zu der von Timofejew gegebenen Liste noch 12 Arten hinzukommen, somit die Zahl aller Arten, welche im Gebiet des Charkowschen Gouvernement vorkommen, 39 beträgt[1].

Moskau, 19. [15.] I. 1908.

8. Über die Bestimmung des Typus von Gattungen ohne ursprünglich bestimmten Typus.

Von Franz Poche, Wien.

eingeg. 2. April 1908.

In einem anonymen Artikel in Auk (N. S.) XXIV. 1907. p. 462 bis 466 über den im August des gedachten Jahres in Boston abgehaltenen siebenten Internationalen Zoologenkongreß findet sich auf S. 464—466 eine sehr dankenswerte Mitteilung über die daselbst beschlossene Änderung des Art. 30 der Internationalen Regeln der zoologischen Nomenclatur (der das in der Überschrift dieses Aufsatzes genannte Thema behandelt) mit vollständiger Anführung dieses Artikels in seiner nunmehr geltenden neuen Fassung.

Die große Mehrzahl der in demselben enthaltenen Regeln und Ratschläge kann man nur durchaus billigen; die schwersten Bedenken muß aber die sub (*g*) angeführte Bestimmung hervorrufen, welche lautet: »Wenn ein Autor bei der Publikation eines Genus mit mehr als einer gültigen Art es unterläßt, den Typus desselben zu bestimmen (siehe *a*), oder anzuzeigen (siehe *b*, *d*), so kann jeder folgende Autor den Typus wählen, und solche Bestimmung darf nicht geändert werden. (Typus

[1] In dieser vorläufigen Mitteilung gebe ich keine Beschreibung der Eigentümlichkeiten der Myriopoda des Charkowschen Gouvernements, halte es aber für nötig, zu bemerken, daß besondere Abweichungen von den typischen Formen nicht vorkommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

durch nachträgliche Bestimmung.)« — Es ist also kein Autor gehalten, bei der nachträglichen Bestimmung eines Typus darauf Rücksicht zu nehmen, ob die betreffende Art bereits aus dem fraglichen Genus eliminiert worden ist oder nicht, und nur als Ratschlag wird im folgenden empfohlen, dabei die Arten zu bevorzugen, die noch nicht in andre Gattungen versetzt worden sind.

Die Bedenken, die die angeführte Bestimmung hervorruft, sind folgende: 1) ist sie inkonsequent; 2) können unter ihrem Schutze zahlreiche ganz überflüssige und höchst störende Namensänderungen vorgenommen werden; 3) bietet die praktische Anwendung derselben sehr große Schwierigkeiten; und 4) endlich stellt sie eine ganz zwecklose und daher von vornherein zu mißbilligende Änderung der bisher geltenden Bestimmungen dar.

Ad 1) ist es durchaus inkonsequent, einem folgenden Autor das weitergehende Recht zuzugestehen, eine bestimmte Art in fernerhin verbindlicher Weise als Typus festzulegen, nicht aber das viel weniger weitgehende, durch Elimination eines Teiles der Arten eines Genus eine für die Festlegung des Typus desselben weiterhin bindende Beschränkung desselben vorzunehmen, obwohl er durch eine solche Elimination doch mit aller nur irgend wünschenswerten Deutlichkeit bekundet, daß er den Typus desselben nicht unter den eliminierten, sondern unter den übrigen Arten desselben erblickt, bzw. gesucht wissen will.

Ad 2) steht es nunmehr also jedem Autor frei, beispielsweise sogar eine Species, die längst aus einer Gattung eliminiert und zum Typus eines andern Genus gemacht worden war, als Typus jener ersteren Gattung zu »bestimmen«, so daß dann der bisher für jene gebrauchte Name für dieses letztere verwendet, für jene aber — falls nicht etwa bereits ein Synonym vorhanden ist, welches an die Stelle des bisherigen Namens derselben zu treten hat (in welchem Falle ohnedies kaum ein Autor eine derartige Typusbestimmung vornehmen dürfte, da er dabei doch nichts erreichen würde) — ein neuer Name (das Ziel der Sehnsucht so manchen Autors) geschaffen werden muß — also zwei gänzlich überflüssige Namensänderungen auf einen Schlag! — Zur Vermeidung dessen wird ja auch in dem gedachten Artikel der Regeln empfohlen, bei der Bestimmung eines Typus auf vorhergegangene Elimination Rücksicht zu nehmen; aber dies ist eben nur ein Ratschlag, und bleibt es ganz unnötigerweise dem guten Willen jedes Autors überlassen, danach zu handeln — oder auch nicht.

Ad 3) ist es oft sehr schwer, wenn nicht praktisch beinahe unmöglich, festzustellen, ob, bzw. wo für ein Genus ein Typus bestimmt worden ist, während die stattgehabte Elimination von ursprünglich in demselben enthaltenen Arten an der Hand der Synonymie dieser ungleich leichter festzustellen ist. Auch ist es trotz des zu der in Rede stehenden Bestimmung hinzugefügten, an sich natürlich durchaus zu billigenden Zusatzes: »Die Bedeutung des Ausdruckes ‚einen Typus wählen‘ ist strenge zu fassen. Nennung einer Art als eine Illustration

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

oder ein Beispiel einer Gattung bildet nicht eine Wahl eines Typus.« öfters, speziell bei Katalogen, Nomenclatoren usw., schwer zu entscheiden, ob ein Autor eine Species als Typus bestimmen oder aber bloß referierend angeben will, daß dieselbe auf Grund irgend eines der verschiedenen zur Festlegung des Typus angewendeten Verfahren diesen darstelle. — Daß durch diese Schwierigkeit und Unsicherheit nachträglichen Namensänderungen sowie Meinungsverschiedenheiten über den richtigen Gebrauch von Namen ein breites Tor geöffnet wird, braucht wohl nicht erst näher ausgeführt zu werden.

Ad 4) ist es gewiß aufs freudigste zu begrüßen, wenn an den Nomenclaturregeln Änderungen vorgenommen werden in der Weise, daß Lücken ausgefüllt, Unklarheiten oder Inkonsequenzen beseitigt oder weniger zweckmäßige Bestimmungen durch zweckmäßigere ersetzt werden; anderseits muß man aber auch von jeder Änderung derselben — und um so mehr, je einschneidender sie ist — verlangen, daß sie nach der einen oder andern Richtung hin eine Verbesserung darstelle, da man die Änderungen in den gültigen Namen, die eine solche unvermeidlich mit sich bringt und die natürlich stets ein Übel sind, vernünftigerweise nicht ohne dabei einen entsprechenden Vorteil zu erzielen in den Kauf nehmen wird. Dies ist aber in unserm Beispiele durchaus nicht der Fall, so daß man sich also schon von diesem allgemeinen Gesichtspunkte aus, ganz abgesehen von den im vorstehenden angeführten schwerwiegenden speziellen Nachteilen der in Rede stehenden Bestimmung, entschieden gegen dieselbe aussprechen müßte.

Natürlich können und sollen aber die vorstehenden Erwägungen nichts daran ändern, daß es, solange die in Rede stehende Bestimmung in Kraft ist, Sache jedes Zoologen ist, sich derselben zu fügen, und verweise ich diesbezüglich der Kürze halber bloß auf meine einschlägigen Ausführungen in Zool. Anz. XXXII, 1907, S. 106. Doch kann schon jetzt gesagt werden, daß der nächste Internationale Zoologenkongreß im Jahre 1910 sich neuerdings mit dieser Frage zu beschäftigen haben wird. Dabei wäre es dann auch dringend zu wünschen, daß der Begriff der Elimination in präziser Weise festgelegt wird (cf. darüber Poche, Orn. Monber. XII, 1904, S. 90—92), und darf ich vorläufig mit Befriedigung darauf hinweisen, daß in der neuen Fassung des Art. 30 der Nomenclaturregeln derselbe sub Ratschlag (*k*) in der von mir (t. c., p. 90) befürworteten Weise gefaßt wird.

III. Personal-Notizen.

Nekrolog.

Am 17. Mai starb in Leipzig Dr. **Oswald Seeliger**, Professor der Zoologie in Rostock, geboren am 14. Mai 1858 in Biala. Seine ausgezeichneten Untersuchungen über die Morphologie und Entwicklungsgeschichte der Tunicaten, Bryozoen und Coelenteraten sichern ihm einen bleibenden Namen in unsrer Wissenschaft.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Poche Franz

Artikel/Article: Über die Bestimmung des Typus von Gattungen ohne ursprünglich bestimmten Typus. 126-128